

Im Jahre 1964 erschien in "DER TERRIER" folgender Aufsatz von Renate Wolters:

ZUR GESCHICHTE DER TIBET-TERRIER-LINIENZUCHT IN DEUTSCHLAND

Wenn man sich einmal die Mühe macht, das Tibet-Terrier-Zuchtbuch zu Rate zu ziehen, so kommt man zu sehr interessanten Feststellungen, die für die Planung der Zucht von entscheidender Bedeutung sind. Schon aus diesem Grunde ist es mehr als lohnend, sich einmal eingehend mit der Entstehung der Tibet-Terrier-Linienzucht in Deutschland zu befassen. Diese Zucht begann im Jahre 1939. Frau Erica Bruns, die schon früher in Indien gewesen war und den Tibet Terrier von dort her kannte, holte kurz vor Kriegsbeginn aus dem englischen Zwinger von Mrs. Greig zwei gedeckte Hündinnen nach Deutschland. Ein Rüde, den sie wegen der damaligen Devisenschwierigkeiten nicht sofort mitnehmen konnte, war für später bestellt und konnte wegen des Kriegsbegins nicht mehr nach Deutschland kommen. Die eine der beiden Hündinnen, Zosmi of Ladkok, warf zwei Hündinnen, Bella und Bolle, deren Vater der englische Rüde Chandra of Ladkok war. Die andere Hündin, Loki of Ladkok, hatte nicht aufgenommen. Damit schien die Zucht am Ende zu sein, wenn nicht die Bemühungen um die Beschaffung eines Rüden Erfolg hatten. In Oberitalien fand sich schließlich ein Rüde, Dyck (Tava-Fiorini), dessen Eltern Tibet-Importen waren. Er wurde zum Stammvater der deutschen Tibet-Terrier-Zucht.

Der erste Wurf nach Dyck, der A-Wurf aus der Zosmi-Tochter Bolle, ergab u.a. den weißen Rüden Astor von Tiergartenbrück. Dieser, ein kräftiger, stabiler Typ und Ebenbild seines Vaters, erscheint in den meisten Ahnentafeln der deutschen Tibet-Zucht. Durch die Linie Dyck-Zosmi (Dyck: weiß, schwarzes Monokel, ca. 45 cm groß (!); Zosmi: weiß mit schwarzen Abzeichen und kleinem braunem Monokel, ca. 40 cm groß (!); Zosmi-Tochter Bolle: 46 cm groß!) vererbten sich in der Folgezeit die Größenfaktoren, meist noch gekoppelt mit der weißen Farbe. Überall, wo durch entsprechende Kombination diese Linie später überwog, fanden sich in den Würfen die kräftigen, meist weißen, vor allem aber großen Typen. Aus dem B-Wurf aus Loki of Ladkok nach Dyck kamen u.a. Billy und Britta von Tiergartenbrück. Loki, im Vergleich zu Zosmi ganz anders durchgezüchtet, aus einer erfolgreichen Linie von englischen und indischen Champions (Ch. Satru!) hervorgegangen, selber schwarz mit weiß, klein und zierlich, erwies sich in Bezug auf die Vererbung der Größenfaktoren als Siegerin: sie "überspielte" Dyck und vererbte ihre Kleinheit und Zierlichkeit und dominierte überall dort, wo ihre Erbfaktoren in 1:1-"Konkurrenz" zu denen Zosmi's standen. Auf diese Weise finden wir - 10 Generationen später - auf Grund klarer Linienzucht "herausgemendelt", Drölma vom Gaurisankar, ein Ebenbild Loki's in Bezug auf Erscheinung, Größe und Biß (Loki hatte Vorbiß, Zosmi nicht). Wo sich in gelegentlichen Inzucht-Würfen die Loki-Faktoren häufen, ergeben sich ideale Vertreter der Rasse: Billy und Britta, Wurfgeschwister, zeugten den weißen Ibu von Tiergartenbrück, ein ausgesprochenes Spitzen-

